



Die neue Halle am Ortsrand beherbergt die Saatgutaufbereitungsanlage und weitere landtechnische Bereiche.

FOTOS: GUNNAR THERMANN/LANDGESELLSCHAFT

## Qualitätssaat aus dem Vorharz

Eine moderne **Aufbereitungsanlage für Saatgut** hat das Familienunternehmen LDL von Rüdiger Klamroth in Börnecke in Betrieb genommen. Konzipiert und begleitet wurde das Projekt von der hiesigen Landgesellschaft.

Das Familienunternehmen LDL Klamroth (Landwirtschaftliche Dienstleistungen & Logistik GmbH & Co. KG) im Blankenburger Ortsteil Börnecke kann auf eine lange Tradition zurückblicken: Bereits 1802 errichteten die Vorfahren von Betriebsleiter Rüdiger Klamroth in dem Ort im nördlichen Vorharz einen landwirtschaftlichen Betrieb, der damals seinesgleichen suchte.

Heute, mehr als 200 Jahre danach, hat sich die Familie der großen Herausforderung gestellt, ihre Unternehmungen zukunftsfähig zu machen. Und zwar mit einem Großprojekt, einer Saatgutaufbereitungsanlage, in der Saatgut von Weizen über Rotklee bis zur Ackerbohne in großen Mengen aufbereitet werden kann. Konnten Klamroths in der alten Anlage im Ortskern bislang rund 3 000 Tonnen Saatgut bearbeiten, ist nun jährlich

das Doppelte geplant. Aber auch mit 6 000 t wäre die Kapazität längst nicht ausgeschöpft. Die Anlage ist auf bis zu 10 000 t Saatgut ausgerichtet.

### Aufbereitungsanlage universell einsetzbar

„Das Besondere unserer Anlage ist ihre Tiefgründigkeit“, erklärt Rüdiger Klamroth. Während normale Anlagen eher auf eine Kultur bzw. Kulturartengruppe spezialisiert sind und z. B. bei Ausrichtung auf Getreide keine Ausstattung etwa für Rotklee oder Ackerbohnen haben, ist diese vielfältig einsetzbar.

Auch für Feinsaaten im landwirtschaftlichen Bereich und selbst bis hin zu Kleinstmengen. Und zwar sowohl in der konventionellen als auch der ökologischen Saatgutaufbereitung nach Öko-Verordnung. Aus diesem Grund ist die Anlage in Börnecke

in Teilen ihrer Verarbeitungstrecken doppelt ausgelegt.

Zur ökologischen Saatgutaufbereitung kam das Unternehmen Klamroth im Übrigen eher durch Zufall. Ein Landwirt fragte vor Jahren danach. Klamroths sahen darin eine Chance, rüsteten die alte Anlage nach, ließen sich das Verfahren zertifizieren und konnten schließlich in den letzten Jahren immerhin bis zu 1 200 t Ökosaatgut jährlich aufbereiten, was immerhin ca. einem Drittel der Produktion entspricht.

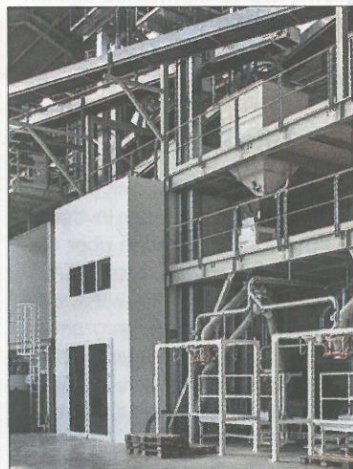
### Auch Ökosaatgut im Programm

Das Saatgut – egal ob ökologisch oder konventionell aufbereitet – wird von Börnecke aus mittlerweile über die Grenzen Europas hinaus, ja weltweit, versandt. Eine logistische und bürokratische Herausforderung, der sich das

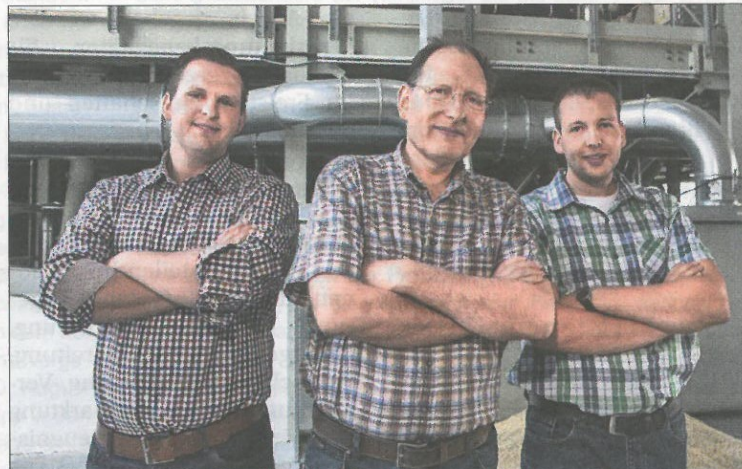
### Das Projekt im Detail

Die neue 3 500 m<sup>2</sup> große Halle wurde in nur rund einem Jahr Bauzeit errichtet. Bereits im Frühsommer 2015 lief die Anlage im Probetrieb an. Sie beherbergt eine Werkstatt für die Landtechnik, einen Lagerbereich für Ersatzteile, einen Verlade- und einen Aufbereitungsbereich mit Einrichtungen zur Vorreinigung und Entgrannung, mit Filtermöglichkeiten über Trieur und Lufttisch sowie einer Heizungsanlage. Künftig soll noch ein Labor dazukommen, in dem Qualitätsparameter des Saatgutes einschließlich der Keimfähigkeit genau bestimmt werden können. Denn die meisten Landwirte kennen die Keimfähigkeit ihres eigenen Nachbauseaatgutes nicht.

Das Gebäude wurde gemeinsam mit der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt GmbH geplant. Die Halle wurde so angelegt, dass hier 30 t Weizen stündlich verarbeitet werden können. Im hohen Teil der Halle sind die Verarbeitung und die Hochsilos untergebracht. Im hinteren, flachen Teil befinden sich die Kleinchargenaufbereitung und ein Schüttlagerbereich mit Unterflurbelüftung. Alle Arbeiten, von der Planung bis zur Bauüberwachung und -ausführung – einschließlich aller Genehmigungsverfahren und Fördermittelanfragen –, wurden durch die Landgesellschaft betreut.



Saatgut wird hier sowohl konventionell als auch ökologisch aufbereitet.



Die Nachfolge im Familienunternehmen in Börnecke ist gesichert: Landwirt Rüdiger Klamroth (M.) mit seinen Söhnen Christian und Andreas.



Unternehmen gern stellt. Der Betrieb ist gerade dabei, die Angebotspalette um Erbsen zu erweitern.

### Ackerbau gehört im Betrieb dazu

Rüdiger Klamroth ist ein verantwortungsvoller Umgang mit dem traditionellen Familienunternehmen genau so wichtig, wie mit den hier erzeugten Produkten. Umso mehr freut es ihn, dass auch seine Söhne, beide studierte Landwirte, in den 1990 wieder eingerichteten Familienbetrieb eingestiegen sind und ihm zur Seite stehen: Christian im Bereich der Leitung und Verwaltung, verantwortlich für Dienstleistungen und Management, Andreas ist zuständig für den Ackerbau, der ebenfalls zum Familienbetrieb gehört.

Damit sind Nachhaltigkeit und Generationsfolge des Unternehmens vorerst sehr gut gesichert. Weil Nachhaltigkeit für Rüdiger Klamroth nicht bloß ein Wort ist, war es ihm wichtig, für sein geplantes Bauprojekt den geeigneten Platz zu finden. Die alte Hofstelle war den Anforderungen einer modernen Saatgutaufbereitung nicht länger gewachsen, außerdem war die Lage direkt im Ortskern nicht weiter tragbar. Gesucht wurde also ein Standort, der in jeder Hinsicht entwicklungsfähig ist. Er sollte zudem eine direkte Ortsanbindung an Börnecke als Stammsitz des Unternehmens bieten sowie möglichst einfach und für große Fahrzeuge vom Bundesstraßennetz erreichbar sein.

### Für Zukunft sehr gut aufgestellt

Nach langer Suche wurde die passende Fläche gefunden: unmittelbar am Ortsrand, in infrastrukturell bester Lage. Hier kann ohne bautechnische oder immissionsschutzbedingte Auflagen „rund um die Uhr“ durchgearbeitet werden, hier wird kein Anwohner durch den Lkw-Verkehr gestört.

Zur Klamrothschen Unternehmensstrategie zählt ferner, im Service- und Dienstleistungsangebot breit aufgestellt zu sein. So hat sich der Betrieb in den vergangenen Jahren auch einen Namen in der teilflächenspezifischen Bewirtschaftung (Precision Farming) erarbeitet. Alles in allem, so scheint es, hat Rüdiger Klamroth das familiäre Unternehmen nun für die Zukunft fit gemacht - mit gut durchdachter Planung und klugen Entscheidungen.

KATHREIN WOLF